

„J'ACCUSE“

Von
André Gide

Dr. A. P. Paris, 8. Juli.

Seit 3 o l a s furchtbarer Anklageschrift gegen die Fälscher im D r e y f u s p r o z e s s, den Oberleutnant Paty de Clam, die Generale Mercier, Billot, Boisdeffre, Gonse und Pelloux ist von einem angesehenen Schriftsteller kein solch wichtiges Dokument mehr veröffentlicht worden wie André G i d e s „Reise nach dem Kongo“. Man weiß, daß Deutschlands Kolonien, darunter das eben bereiste Kamerun, unter dem Vorwand geraubt wurden, das Reich sei moralisch unfähig, überseeische Länder zu verwalten, und gerade in diesem Augenblick ist in der gesamten französischen Presse ein Feldzug eröffnet gegen den Beschluß der Mandatskommission in Genf, ein d e u t s c h e s Mitglied in ihren Schoß aufzunehmen; wenige Tage nach dem Erscheinen des Gide'schen Werkes wagt der „Temps“ die alte Unverschämtheit von der „Disqualifizierung“ Deutschlands zu wiederholen und den Völkerverbundsrat zu beschwören, im Namen der „Gerechtigkeit“ wie des „Friedens“ keine deutsche Kontrolle über die Mandatsländer zuzulassen!

Es ist im engen Rahmen eines Artikels ganz unmöglich, auch nur annähernd ein Bild der ungeheuerlichen Zustände zu entwerfen, wie sie uns der sehr r e g i e r u n g s f r e n d l i c h e Reisende und Schriftsteller André Gide schildert. Man übersehe nicht: Er will gar keine Skandale aufdecken, will Frankreich nicht im Mindesten schädigen; er reist in den Autos, die ihm von der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden, und gilt überall als offiziöse Persönlichkeit. Seine Feststellungen haben umso größeres Gewicht: es ist der Herzschmerz eines ehrlichen Mannes, der das Lutherwort zu wiederholen scheint: „Ich kann nicht anders!“ Sie richten sich in erster Linie gegen die großen G e s e l l s c h a f t e n, die von der französischen Regierung monopolisierte Konzessionen zur Kaufschulausbeutung erhalten haben und gegen die Eingeborenen mit unerhörter Grausamkeit vorgehen. Gide ist dem Laufe des Kongo und des Ubanghi gefolgt und durchkreist den „Großen Wald“ zwischen Bangui und Kola; auf der Höhe von N'Goto angelangt, stellt sich früh am Morgen der Häuptling S a m b a in der improvisierten Hütte ein und berichtet: „Am 21. Oktober dieses Jahres (1926) sandte der französische Verwalter von Boda, P a t h a mit Namen, 4 Soldaten unter dem Befehl des Sergeanten Demba nach dem Dorfe Vodembere, dessen Einwohner sich geweigert hatten, ihre Kulturen zu verlassen und ihren Wohnsitz an der Straße Carnot aufzuschlagen. In den Dörfern, die man unterwegs berührte, wurden je zwei Männer verhaftet und in Ketten mitgeführt. In Vodembere angekommen, festelte man 12 Männer an die Bäume und schoß auf sie, bis sie kein Lebenszeichen mehr gaben. Dann begann das Blutbad unter den F r a u e n, und zum Schluß wurden fünf F l e i n e K i n d e r in eine Hütte gesperrt und darin verbrannt. Im Ganzen gab es in dem kleinen Dorfe 32 Opfer, die übrigen Einwohner ergriffen die Flucht . . .“

An dem gleichen Tage, wo Gide diese entsetzliche Erzählung vernommen hatte (sie bewahrheitete sich bei der nachfolgenden Untersuchung Punkt für Punkt), kreuzten sie auf ihrem Wege arbeitende Frauen, die von den Gesellschaften zu solchen Frondiensten gezwungen werden. „Das elende, menschliche Vieh bot einen jammervollen Anblick. Eine ganze Anzahl säugten ihre Kinder während der Arbeit. Alle 20 Meter ungefähr befand sich ein drei Meter tiefes Loch; hier holten die Unglücklichen ohne geeignete Werkzeuge den zur Herstellung des Weges nötigen Sand. Wiederholt kam es vor, daß der ungestützte Boden zusammenfiel und die grabenden Frauen und Kinder verschüttete. Die mit Menschenblut erbaute Straße dient übrigens keinem andern Verkehr als dem eines Vertreters der Gummigesellschaft, der einmal im Monat mit seinem Wagen zum Markte fährt . . .“

Im Monat August war die Ernte besonders schlecht und die Eingeborenen vermochten nicht, ihre „Pflichtmenge“ an Kaufschul abzuliefern. Aus diesem Grunde wurden am 8. September 1926 zwanzig von ihnen zur Strafe des „Falles“ verurteilt. In der brennenden Hitze mußten sie mit schweren Balken beladen um die Faktorei herum wandern; fiel einer, so hieben die Wächter mit

Stöcken auf ihn ein. „Der „Ball“ begann morgens um acht Uhr; zwölf Stunden lang kreisten die Unglücklichen unter den Augen des Verwalters Patha und des Agenten der Gesellschaft, Mauburier. Um elf fiel das erste Opfer, Malongue aus Bagama, tot nieder. „Ich scher mich den Teufel darum“, rief Patha und ordnete die Fortsetzung der Tourtur an. Der gleiche Beamte berichtet selber über Repressalien gegen die B a h a s in der Umgebung von Boda. Nach seiner Schätzung betrug die Zahl der Getöteten T a u s e n d, darunter viele Frauen. Um ihre Mordtaten zu beweisen, mußten die Soldaten die abgeschüttelten Ohren und Geschlechtsteile ihrer Opfer an den „Kommandanten“ abliefern. Die Dörfer wurden verbrannt, die Kulturen vernichtet . . . Infolge dieser entsetzlichen Grausamkeiten wurde gegen den Verwalter Patha ein Verfahren eingeleitet; André Gide hat sich über dessen Ergebnisse erkundigen wollen, konnte aber nicht das Mindeste in Erfahrung bringen.

Wir müssen uns hier mit einem kleinen Ausschnitt aus dem Reiserückblick des Dichters begnügen; vielleicht bietet sich Gelegenheit, über die Eindrücke Gides in den ehemaligen d e u t s c h e n Gebieten anderweitig zu berichten. Eine furchtbare Wahrheit wird daraus offenbar: **der ganze Kongo kirbt buchstäblich unter der französischen Verwaltung aus.** „Wenn wir einen Häuptling fragen: Wieviel Männer sind noch in deinem Dorfe? so zählt er sie an den Fingern auf und gelangt selten über z e h n. Wenn wir weiter fragen: Wieviel sind in den Gefangnissen von Boda?, so antwortet er: „Viele, Viele, kann sie nicht zählen!“ — Besonders die Kindersterblichkeit ist erschreckend groß; aus einem der wenigen o f f i z i e l l e n Berichte, die darüber veröffentlicht werden, ergibt sich folgendes Bild:

Region der Moroubas, 16.000 qkm.	
Männer	1900
Frauen	2091
Knaben	756
Mädchen	596
Greise	62
Schlafkrante	46
Geburten (in den 3 letzten Jahren)	263
Sterbefälle: 1. Kinder bis 5 Jahre	146
2. Kinder von 5—12 J.	74
3. Erwachsene	377

Die Bevölkerungsabnahme betrug also absolut 434 auf insgesamt 5541 Einwohner, die Kindersterblichkeit nicht weniger als 85%! Um ein typisches Dorf (Talobanda) herauszugreifen: 114 Frauen, wovon 48 kinderlos blieben; die übrigen hatten 99 Kinder, davon starben 63 im zartesten Alter. Die Gesamtbevölkerung des Kongogebietes sank innerhalb 9 Jahren von 6 auf 2 Millionen!!

Rhythmus der Maschinen

(Rundgang durch die Staatsbahnwerkstätte.)

Ein schmutziges Tor ist der Schlund, der täglich gesundes Menschenmaterial verschlingt, um es zur Feierabendstunde immer wieder auszuspeien. Ein erschütterndes Drama der Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Sie gehen — die Alten meist gebückt von der Last des aufreibenden Frondienstes —, weil das eherné Gesetz der Selbsterhaltung sie zwingt, der entfesselten Maschine zu dienen. Man braucht nur einen Blick in die Schmiedeabteilung zu werfen. Im Abglanz der zur Weißglut erhitzten Eisenstücke, im rötlich-violetten Schein der Feueresssen bewegen sich hunderte von Händen; die blauen Hemden verbreiten ein säuerliches Odeur von Schweiß, von den Stirnen rollen kleine Perlen . . . Donnerndes Getöse, ausgelöst von den immerfort tätigen Dampfhammern. Hinter jedem Transmissionsriemen lauert der Tod. Aber die Arbeiter kennen seine Schliche. So, wie sie die Eigenart ihrer Maschinen kennen. Eine Art von Symbiose.

Da ist ein Arbeiter, der sicher schon über fünfzehn Jahre täglich an der Esse hantiert. Dort, an der Drehbank, arbeiten Lehrlinge, vierzehnjährige, höhlwänzige Knaben, zum meist Söhne ihrer im Nebentrakt arbeitenden

Väter. So jung, und schon dazu verdammt, mechanische Griffe an der Maschine zu verrichten. (Ich dachte im gleichen Moment an die Herrensöhne, die um diese Zeit Tennis spielen.) Ein Arbeiter sitzt zusammengekauert an der großen Stanzmaschine. Er legt Eisenscheiben in den Mechanismus. Ein Stahlstift, von Oel und so triefend, prägt Unterlagscheiben. Ich weiß nicht, wieviel der Mann an Wochenlohn erhält, aber der Gedanke, jahrelang sonst nichts zu tun, als Eisenscheiben in die Stanzmaschine zu legen — sound-

soviel pro Stunde — nein, ich kann ihn nicht ausdenken! Die Spatzen, die draußen zwischen den Geleisen zwitschern und sich balgen, sind glücklicher, freier als diese traurigen Menschen, die die Gesellschaft zu »Bolschewiken« gestempelt hat. Ich kann den Argwohn verstehen, der heimlich in ihren Augen blitzt. Wer an die Fabel glaubt, daß ohne Klassenkampf irgendwelcher Fortschritt möglich ist, wird hier eines Besseren belehrt

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Ein Pariser Sensationsprozeß

Das Drama im Faubourg St. Honoré

Paris, 10. Juli.

Mitten im aristokratischen Faubourg Saint-Honoré, dem Viertel der großen Schneider, der alten Eleganz und der vornehmen Gesellschaft, spielte sich am 8. Februar 1927 ein erschütterndes Drama ab. Gegen drei Uhr des Nachmittags betrat der Betriebsleiter des Modenhauses P a t a t, der vierzigjährige Algerier Georges Samuel Sidney C o n q u y, das Büro seiner jungen Frau Gisèle, die im gleichen Hause Direktorin war, und gab auf sie in regelmäßigen Abständen sechs Revolverschläge ab, von denen jeder einzelne tödlich waren. Zwischen den Detonationen vernahm das schrederfüllte Personal die mit Schmerzensrufen vermischten Beschwörungen des unglücklichen Opfers: aber mit mathematischer Genauigkeit, ohne jede Eile, fiel der nächste Schuß, und es nahm erst ein Ende, als die Waffe leer war. In unerklärlicher Ruhe schritt dann der Mörder durch die Reihen der erstarrten Verkäuferinnen und Probierdamen, nahm Stod und Ueberzieher und stellte sich im nächsten Kommissariate mit den Worten gefangen: „Verhaften Sie mich, ich habe **loeben meine Frau getötet!**“

Der Geschworenensaal der Seine gleicht dem eines mondänen Theaters während einer großen Premiere. Die gesamte Aristokratie des berühmten „Faubourg“, vermischt mit der prunkvollen Eleganz der hohen „culture“, hat sich zu dem Sensationsprozeße Stellthein gegeben. Dessen Mittelpunkt bildet während des ganzen Verlaufes der dramatischen Debatten der Mörder selber, Sidney C o n q u y. Nach dem letzten Schit gelehret, die klassische Figur des raffinen Geschäftsmannes, wie sie mit unachahmlicher Meisterschaft von Paul Morand gezeichnet wird: „Selbst wenn er w e i n t, geschieht es mit Würde und Energie!“ sagt von ihm der Staatsanwalt. Die Tränen gelten der angebeteten toten Frau: er hat sie in Bichy kennen gelernt, und sie schien ihm die Schönste zu sein, was seine Augen je gesehen hatten. „Ich war besessen, verrückt, außer mir; nie hatte ich ein solches Wunder für möglich gehalten“, gesteht er vor den Geschworenen. Sie erwiderte seine Liebe, deckte ihm rückhaltlos ihre etwas unruhige Vergangenheit auf: Ein ziemlich welt getriebenes Verhältnis mit einem Engländer in London, der — dieser Schlag traf den unglücklichen Gatten erst viel später — ihr sogar die nötigen Kapitalien zu ihrer Brautausstattung verschaffte . . . Vor der glühenden Leidenschaft Conquys zerschmolzen alle diese Dinge wie Tau in der Sonne: unter großem Gepränge fand die Hochzeit statt, die gesamte Pariser Gesellschaft feierte das glückliche Paar in dem prächtigen Schlosse des Fabrikanten an der Voire. Aber schon wenige Monate später fiel der erste Reiz: Es war in der Neujahrsnacht, und nach altem Brauch erloschen im Saale des „Reveillon“ alle Lichter: Conquy spürte den flüchtigen Kuß seiner Frau, und als etwas vorzeitig angebrocht wurde, sah er sie in den Armen des Nachbarns, seines besten Freundes B e r g e r. Die Verführung erfolgte ohne große Schwierigkeit, aber von nun an häuften sich die Schatten: immer wieder traf der Schneider auf seinen Rivalen, in Bichy wie in Cannes, in Juan les Pins wie in La Baule. Die Eifersuchtszänen bogen rasch ins Tragische um, und Frau Conquy verließ die eheliche Wohnung; wie ein wildes Tier stürzte sich der Gatte hinter ihr her, riß sie wieder an sich . . . „Ich selber konnte in meinem Herzen nicht mehr unterscheiden: Rasende Leidenschaft oder glühende Liebe? — Ich wußte nicht mehr, was ich tat!“ schloß die der Unglückliche. — „Wissen Sie wenigstens,

daß S i e es waren der Ihre Gemahlin tötete.“ frug der Vorsitzende F l o r y. „Ja, zu meinem Unglück; daran kann kein Zweifel sein!“, versetzte Conquy.

Dem Verteidiger Stadträger A u b e p i n ist eine ungeheuer schwierige Aufgabe gestellt: den v o r s ä t z l i c h e n Mord abzustreiten. An jenem 8. Februar kam Conquy ganz ruhig aus dem Restaurant, wo er eben mit gutem Appetit gespeist hatte, in das Haus Patat, erwiderte die Grüße seiner Untergebenen, gab Rock, Handschuhe und Stod im Kleiderraum ab; dann begab er sich wie gewöhnlich in sein Privatzimmer, holte den Revolver und trat ins Büro seiner Frau. Dem ersten Schuß ging ein grobes Schimpfwort vorher; nichts deutete darauf hin, daß der Mörder in plötzlicher Aufwallung oder auch nur im Zustande hochgradiger Erregung gehandelt hätte. „Der wildeste aller Hunnen kann nicht grausamer sein als dieser Mann!“ rief der Staatsanwalt R a y n a u d aus. Nach der geltenden Rechtsprechung mußte demnach die Schuldfrage bejaht werden. Da aber trat ein Entlastungszeuge auf, dessen Aussagen tiefsten Eindruck machten: der angesehene Seelenforscher Maurice de F l e u r y, Mitglied der medizinischen Akademie. Er verlas eine psychologische Studie über den seelischen Zustand des Mörders vor seiner Tat und bewies mit wissenschaftlicher Schärfe, daß Conquys äußere Ruhe und die Zielstrechtigkeit seiner Handlung in Wirklichkeit durch den s t ä r k e n Z w a n g bedingt waren, der überhaupt auf einen Menschen ausgeübt werden kann. „Was wiegt einer solchen Diktatur gegenüber ein Effekt?“ rief der Psychiater aus. Und B o u r b e t, der berühmte Dichter der „Gefangenen“, eines der dramatisch stärksten Stücke der Saison, bezeugte gleichfalls, daß auf der Bühne wie im Leben die Menschen ihren freien Willen eher infolge eines längeren Zeit einwirkenden, übermächtigen „Traumas“ einbüßen, als durch eine vorübergehende Aufregung. Umsonst gaben die Vertreter der Zivilpartei zu bedenken, daß damit die gesamte Geschworenengerichtsprüfung auf den Kopf gestellt und der Begriff der „Vorlässigkeit“ in gefährlicher Weise eingeengt werde; die Jury, die offenkundig aus „Pairs“ des Angeklagten bestand, schloß sich den „psycho-



Vorsicht
Ist beim Einkauf gerade der bekanntesten Erzeugnisse geboten. Deshalb soll jeder, der

Pyramidon
Original-Tabletten
Mastel-Gesellschaft

kauft, sich vor Nachahmungen schützen und darauf achten, daß er auch wirklich die echten Hoechst-Tabletten in der Originalpackung mit der M.L.B.-Schutzmarke erhält.

Logischen Ausführungen an und v e r n e i n t e die Schuldfrage, worauf Con...

Kuabhängig von dem Urteilspruch, der an sich nahezu unbegreiflich erscheint, mußte in der Tat jeder vorurteilslos Denkende im Verlaufe dieser Sitzungen die Feststellung machen, daß die Schwurgerichtsdebatten durch die offene Stellungnahme des eleganten Publitums zugunsten des Angeklagten vollständig gefällt erschienen.

1. Feierliche Stadterklärung Ljubomera. Am 23. und 24. d. M. findet in Ljubomer anlässlich der Erhebung des Marktes zur Stadt eine Feier statt. Samstag abends wird die neue Stadt festlich beleuchtet werden.

1. Der Kreistag von Lubljana ist definitiv für den 19. d. M. um 8 Uhr früh zu einer zweitägigen Tagung im Sitzungssaal des Stadtmagistrats einberufen.

Ergebracht ist, der Kreisauschuß einzuziehen gedenkt. Hinsichtlich der Unterbringung der Staatsrealschule hat der Großzupan von Lubljana für den 27. d. M. eine Offertation für die Inpachtnahme eines entsprechenden Gebäudes ausgeschrieben, die abt angeht des Wohnungsmangels wenig Erfolg haben dürfte.

1. Ein sechszehnjähriger Vatermörder. In Uhartya hat sich dieser Tage ein tragischer Vorfall abgespielt. Der Bathapuhauer Kleinlandwirt Georg Lauer wurde von seinem 16jährigen Sohn Josef erschossen.

1. Straßensandal durch eine Kokainistin. L e m b e r g, 12. Juli. Vor Beginn der gestrigen Vorstellung im Lemberger Theater spielte sich auf offener Straße eine aufregende Szene ab. Eine junge Dame, die den höheren Gesellschaftskreisen anzugehört schien, begann in dem Augenblick, als die Tore des Theaters geöffnet wurden, sich mitten auf der Straße ihrer Kleider zu entledigen.

1. Mord und Selbstmord. Der Jäger Neuhof in Mikasdorf bei Leoben wollte während eines Streites seine Frau erschießen, wurde jedoch von dem Maurer Seifried daran verhindert. Neuhof erschoss darauf Seifried und suchte sich durch eine Kugel zu töten.

Schubweg nach Maribor gebracht. Bei der Ankunft wurde ihm mitgeteilt, daß seit 1923 eine Anzeige der Gendarmerie gegen ihn vorliege, und zwar wegen Diebstahls von Kleidungsstücken im Werte von 3000 Dinar.

m. Unfall bei der Arbeit. Bei den Kanalarbeiten in der Smelanova ulica fiel gestern ein schwerer Stein auf den im Graben beschäftigten Arbeiter Matthias F e i d l i n und verletzten ihn am Kopfe.

m. Abgängig. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion Wien wird ein gewisser S c h w a r z, der nach Jugoslawien geschickt sein soll, vermisst. Schwarz ist schwachsinnig und liegt die Vermutung nahe, daß er mit Selbstmordabsichten Wien verlassen hat.

m. Ein festlicher Diebstahl. Gestern erschien vor dem Leiter der Kriminalabteilung der nach From auslandige Hilfsarbeiter Alois B u e a r und erstattete gegen sich selbst die Anzeige, indem er erklärte, im Vorjahre seinem Kollegen Heinrich J e v r s n i l in From ein Arbeitsbuch gestohlen zu haben.

m. Beim Speisentragen aufgespielt. In Rodenci trug eine im Restaurant beschäftigte Kellnerin aus der Küche Speisen und in einer Hand auch Eßbesteck. Unversehens kam ihr eiligen Schrittes ihre Kollegin A. B o g r i n i c entgegen und stieß mit solcher Wucht gegen die Speisenträgerin, daß sich die Messer in deren Hand tief in ihren Unterleib bohrten.

m. Heu- und Strohmarkt vom 13. Juli. Trotz des regnerischen Wetters haben die Bauern 10 Fuhrn Heu und 1 Fuhr Stroh auf den Markt gebracht. Die Preise waren für Heu Din. 40 bis 75, für Stroh Dinar 37.50 für 100 Kilogramm.

m. Rugschmarkt vom 12. Juli 1927. Der Auftrieb belief sich auf 736 Stück und zwar auf 12 Pferde, 15 Stiere, 218 Kühen, 476 Rinde und 15 Kälber. Der Handel war sehr reger, auch nach Desterreich hat sich die Ausfuhr vergrößert.

m. Wetterbericht vom 13. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 733; Feuchtigkeitsmesser: + 20; Barometerstand: 780; Temperatur: + 20; Windrichtung: NO; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

* Studenti. Sommerfest der Parteilokalorganisation. Die Lokalorganisation der SPJ veranstaltet am 17. Juli in der Turnhalle der „Svoboda“ und in dem anliegenden Garten des H. Stumpf, ein großes Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen u. Musik der Petzer Feuerwehrkapelle.

Nachrichten aus Cslva

Ministerpräsident Belka Bulicevic in Cslva

Am Dienstag, den 12. d. M. um 16 Uhr langte der Ministerpräsident Herr Belka B u l i c e v i c auf seiner Rückreise von Maribor in Begleitung des Großzupans Herrn Dr. S c h a u b a c h und des Oberpolitverrats K e r s e v a n in Cslva an.

Am 7. August 1927: Feuerwehr-Lombola am Erg Svobode!

fe serviert. Im Garten hatten sich circa 60 Personen eingefunden, unter ihnen auch Vertreter der hiesigen Behörden. Den Ministerpräsidenten begrüßten der Apotheker Herr P o j a v e c (Radikaler) und der Stuphtinaabgeordnete Herr Dr. H o d z a r, worauf der Ministerpräsident kurz für den Empfang dankte und erklärte: „Jetzt kann ich nicht sprechen.“

c. Todesfall. Am Dienstag, den 12. d. M. vormittags verschied in ihrer Wohnung am Hauptplatz die Private Frau S u l e r. A. i. p.!

c. Arbeitsliste in Cslva. A r b e i t b e l o m m e n : landwirtschaftliche Arbeiter, Winzer, Knechte, Steinmeise, Marmorarbeiter, Ornamentiker, 1 Hajner, 1 Schmied, Schlosser, Spengler, Tischler, 1 Wagner, 1 Drechsler, 1 Sägemeister, 1 Roulettenspieler, 1 Schneider, 1 Schuhzuschneider, Maurer, Zimmerleute, Anstreicher, Maschinführer, Tagelöhner, Generalseherlinge, landwirtschaftliche Arbeiterinnen, Kellnerinnen, Verkäuferin, Abhänger, Stuben- und Dienstmädchen. — A r b e i t s u c h e n : 1 Forstbeamter, Dolomone, 1 Jäger, landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte, Gärtner, Bergarbeiter, 1 Hafner, 1 Steinmetz, Schmied, Schlosser, 1 Spengler, 1 Glendrehler, 1 Eßengeher, 1 Goldarbeiter, Elektromonteur, Tischler, Kupferknechte, 1 Fassbinder, Sägemeister, 1 Sattler, Weber, Schuhmacher, Schneider, Müller, Bäcker, Kellner, Hotelkellner, Bautechniker, Anstreicher, Zimmerleute, Maschinisten-Seizer, Handelsgehilfen, Heufende und Diener, Tagelöhner, Knecht, 1 Kranenwärter, 1 Schmied, 1 Schmiedmeister, 1 Schmiedmeisterin, 1 Schmiedmeisterin, 1 Schmiedmeisterin und Hotelkellnermädchen, Verkaufsdamen, 1 Köchin, Stuben- und Dienstmädchen, Kontoristinnen, 1 Schneiderin und Lehrmädchen.

Nachrichten aus Stuj

p. Die Diplomprüfung an der Exporthochschule in Zagreb hat dieser Tage Herr Romano G a b j o n i c, ein Sohn des hiesigen Steuerdirektors H. Gabjanec, mit Auszeichnung abgelegt.

p. Generalversammlung des Vereines jugoslawischer Hochschüler in Stuj. Die diesjährige Hauptversammlung des genannten Vereines findet kommenden Sonntag um halb 17 Uhr in „Maribor dom“ statt.

p. Zusammenkunft der Gendarmen-Kapitänleutnanten. Die pensionierten Gendarmen des Bezirkes Stuj versammelten sich vergangnen Sonntag recht zahlreich im Gasthause D e l, wo der Kreisabgeordnete D o b e r c h ausführliches Referat erstattete.

Historischer Kalender

Samstag, den 9. Juli: 1386: Die Schwäizer sigen bei Sempach. Herzog Leopold der Dritte von Oesterreich wird erschlagen. — 1737: Franz Stephan von Lothringen, Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, vertauscht Lothringen gegen Toskana. — 1807: Friede zu Tilsit zwischen Preußen u. Napoleon. — 1870: König Wilhelm verhandelt mit dem französischen Botschafter Benedetti in Gen. — Sonntag, den 10. Juli: 934: Herzog Leopold der Erste von Babenberg gestorben. — 1584: Wilhelm von Oranien ermordet. — 1809: Schlacht bei Znam zwischen Napoleon und Erzherzog Karl; Waffenstillstand von Znam. — 1866: Geseht bei Kistinger; Niederlage der Bayern. — Montag, den 11. Juli: 1553: Kurfürst Moriz von Sachsen fällt bei Sievershausen. — 1600: Kaiser Rudolf der Zweite erläßt zugunsten der Protestanten seinen Majestätsbrief. — 1706: Prinz Eugen und Marlborough sigen bei Quadenarde. — 1781: Kaiser Josef der Zweite erläßt sein Zensuredikt. — 1849: Die Ungarn bei Komorn geschlagen. — 1860: Unterzeichnung des Vorfriedens zu Villafranca. — 1870: Prinz Leopold von Coburg lehnt die spanische Krone ab.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 13. Juli.

Zwei Komplizen

Kürzlich — es war in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. — wurde einem jungen Manne im Zagreber Personenzug knapp vor Maribor eine Brieftasche mit 100 Dinar, 40 Schilling und einigen Dokumenten gestohlen. Der Bestohlene, wahrscheinlich ein Ausländer, hat sich bis heute noch nicht gemeldet.

m. Die Diplomprüfung an der Exporthochschule in Zagreb hat dieser Tage Herr Dr. M a i s t e r aus Maribor mit gutem Ergebnis abgelegt.

m. Die Frage der automatischen Telephonzentrale in Maribor ist nunmehr gelöst. Die neue Zentrale ist auf Rechnung der Reparaturen an eine der ersten deutschen Firmen in Auftrag gegeben worden und dürfte im hiesigen Telephonamt, wo die dafür bestimmten Räume bereits adaptiert sind, schon im Herbst aufgestellt werden.

m. Dr. Vibel — Listenföhrer der Selbstständigen Demokraten. Auf der konstatigten Kreisversammlung der Vertrauensmänner der Selbstständigen demokratischen Partei wurde einstimmig zum Listenföhrer der Kandidatenliste im Kreise Maribor der bisherige Abgeordnete, Herr Dr. Ljuboviti v i v o gewählt.

m. Anschließreferendum in Krcevia. Am 15. d. M. um 10 Uhr vormittags findet in der Gemeindeabstube die Abstimmung über

den Eingemeindungsbeschluß des Gemeinderates vom 26. v. M. statt. Stimmberechtigt sind die in der Wählerliste verzeichneten Gemeindeglieder. Die Abstimmung erfolgt durch „Ja“ und „Nein“.

m. Das Baden in der Drau. Mit Rücksicht auf die wiederholt vorgekommenen Unglücksfälle beim freien Baden in der Drau macht der Stadtmagistrat die Bevölkerung abermals darauf aufmerksam, daß das Baden in der Drau außerhalb der Badepfäche, also an freien, hiezu nicht behördlich bestimmten Stellen, absolut verboten ist und diesbezügliche Uebertretungen dem Gericht zwecks Einleitung des Strafverfahrens bedingungslos angezeigt werden.

m. Urlaube der Handelsangestellten. Mit Rücksicht auf die sich mehrenden diesbezüglichen Beschwerden seitens der Betroffenen macht das Handelsgremium seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß nach dem Handelsgesetz jedem Angestellten nach Ablauf einer Dienstzeit von 6 Monaten bis einschließlich 5 Jahren bei demselben Arbeitgeber ein Jahresurlaub von mindestens 10 Tagen, von 5 bis 15 Jahren mindestens 14 Tagen und über 15 Jahren ein Urlaub von mindestens 3 Wochen geböhrt, wobei der Angestellte in dieser Zeit seinen vollen Gehalt bezieht. Die Urlaube müssen mit Rücksicht auf die Verhältnisse rechtzeitig bestimmt und einvernehmlich aufgestellt werden.

m. Ein Bekannter unserer Polizei. Gestern wurde der nach Hause zurückgekehrte, mehrmals vorbestrahte Hilfsarbeiter Peter S e r c aus Desterreich, wo er eine zweijährige Kerkerstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, im

Freitag, den 12. Juli: 100 v. Chr. G.: Julius Cäsar geboren. — 1260: Die Böhmen und Steier besiegen die Ungarn in der Schlacht bei Kressenbrunn. — 1806: Errichtung des Rheinbundes. — 1809: Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Frankreich bei Maastricht. — 1813: Kongress zu Prag. — Dienstag, den 13. Juli: 1683: Großseßter Kara Mustafa trifft vor Wien ein. — 1793: Charlotte Corday ermordet Marat. — 1866: Erzherzog Albrecht übernimmt das Oberkommando über beide österreichische Armeen. — 1870: Abweisung Benedikt's durch König Wilhelm. — 1874: Attentat Kullmanns in Kissingen auf Bismarck. — 1878: Unterzeichnung des Berliner Vertrags. — 1879: Einzug des Fürsten Alexander in Sofia. — Donnerstag, den 14.

Juli: 1683: Beginn der Beschließung von Wien. — 1789: Erstürmung der Bastille von Paris. — 1861: Attentat Beders gegen König Wilhelm von Preußen. — 1866: Gefecht bei Ushaffenburg. — 1902: Einsturz des Glockenturmes in Venedig. — 1913: Die Rumänen rücken in Bulgarien ein. — Freitag, den 15. Juli: 1088: Die Kreuzfahrer unter Gottfried von Boillon erstürmen Jerusalem. — 1246: Friedrich der Streitbare, der letzte Babenberger, gefallen in der Schlacht bei Wiener-Neustadt. — 1291: Kaiser Rudolf von Habsburg gestorben in Speyer. — 1455: Ruz von Kaufungen, der sächsische Prinzenräuber, hingerichtet. — 1792: Franz der Zweite zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt; letzte Kaiserkrönung. — 1870: Preußen macht mobil.

S. R. Poljane mit 9 : 0 (1 : 0) für sich entscheiden. Bei dem S. R. Poljane spielte der in Maribor gut bekannte Goalmann G e u e r (1. S. S. R. Maribor) als Gast mit. Er und sein Bruder, der den Posten als linker Flügel bekleidete, trugen den Hauptanteil zum Siege ihrer Mannschaft bei.

: Der W. A. C. in Ljubljana. Die Wiener werden am Samstag und Sonntag (den 16. und 17. d. M.) in Ljubljana gegen S. R. Ljubljana antreten.

: Adria-Tournee der Wiener „Cricket“. Für die Tournee, welche vom 30. Juli bis 15. August dauern wird, sind bereits je zwei Spiele in Sarajevo, Split und Zagreb nominiert.

: Den österreichischen Rekord in Speerwerfen verbesserte Sonntag Begwoda (Wien) auf 54.73 Meter. Die Leistung wird aber keine Anerkennung finden, da starker Rückenwind herrschte.

: Barany gewinnt den Grand prix. Der Grand Prix de la Paris über die Nassischen 100-Meter-Freistil gelangte Sonntag zur Entscheidung. Zum dritten Male konnte der Ungar B a r a n y in glänzenden Stil unangefochten die große Trophäe an sich bringen und den Goldpokal für dauernd gewinnen. Die Placierung lautet: 1. Barany 1:02.1; 2. Klein, Straßburg, 1:07.4, 3. Padou 1:09.

: Die Meisterschaft der deutschen Meere, die in Danzig über 2000 Meter geschwommen wurde, gewann Zander (Danzig) in 39:34 vor Peters (Krefeld) in 45:40. Die beste Zeit erzielte aber der Sieger der 2. Klasse Steinhoff (Berlin) mit 38:02. In der Damenklasse siegte Fr. Baumann (Stettin) in 47:38.

: Ein neuer deutscher Damenrekord. Die Ausscheidungskämpfe für den Schwimmländerkampf gegen Schweden in Bielefeld brachten glänzende Leistungen und einen neuen Rekord, den Fräulein Lotte S e h m a n n über 400 Meter mit der Zeit von 6:25.5 aufstellte. Die 200 Meter gewann Heinrich, Leipzig, in 2:25.2 vor Heitmann, Magdeburg 2:27.1 und auch die 400 Meter holte sich Heinrich in 5:23.8.

: 54.66 Meter warf B e g w o d a (Wien) den Speer. Der Wurf wurde wegen Rückenwindes als Rekord nicht anerkannt.

: Das Marathonschwimmen auf dem Hudson. S t. G e o r g (Newport), 11. Juli. Für das morgen früh beginnende Marathonschwimmen über eine 24 Meilenstrecke auf dem Hudsonfluß haben sich 220 Personen gemeldet, darunter die beiden Kanalschwimmer Bierkötter und Mächel. Außerdem nehmen von bekannten Schwimmern daran teil der Ungar Toth, der Norweger Frasted und die Belgierin Ston. Das Wettschwimmen erweckt überall das größte Interesse und man rechnet damit, daß über 100.000 Personen ihm von den Ufern folgen werden.

„ITO“-Zahnpasta die beste.

Klubnachrichten

: T. S. R. Merkur (Fußballsektion). Freitag, den 15. d. M. Spielerversammlung im rückwärtigen Saale des Hotel Halbwidl. Zweck: Neuanschaffung von Dressen. Spieler, die zu dieser Versammlung nicht erschienen, verlieren den Anspruch auf eine neue Dress.

: T. S. R. Merkur (Old boys). Sämtliche Mitglieder werden ersucht, zu der am 15. d. M. um 20 Uhr im Hotel Halbwidl stattfindenden A. S.-Sitzung zuverlässig zu erscheinen. Bei der Sitzung soll über die Beschaffung einer eigenen Mitglieder-Dress konfiziert werden. Die Teilnahme jedes Einzelnen ist daher erwünscht.

Radio

Europaprogramm

Donnerstag, 14. Juli:

- Berlin 20.30: L. Fuldabend (Orchester, Vokal- und Instrumental-Solisten usw.)
- Frankfurt 21.15: A. Wildgans: „Die Armut“, Tragödie. Hierauf Konzert von Schubert-Kompositionen.
- Langenberg 20.00: Orchesterkonzert der vereinigten Orchester Varmen-Ebersfeld.
- Prag 20.10: Unterhaltungsabend.
- Brünn 19.00: Orchesterkonzert: Schubert, Loewe, Brahms.
- 20.00: Symphoniekonzert.
- Rom 21.10: Vokal- und Instrumentalkonzert.
- Wien 20.05: Konzert des Wiener Konzerts-Orchesters und der Solisten.
- Warschau 20.30: Abendkonzert.

Bücherschau

b Die Zeichenausstellungen, Wesen, Wert, und Einrichtung, von Hermann Kastner. Gabl, Preis M 3. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Ges. b. m. H. Wien I. Burgring 9. Der Verfasser hat seine bei Besuchen von Ausstellungen genommenen reichen Erfahrungen, positiver und negativer Art Anregungen und Selbstgeübtes in klarer und überzeugender Weise zusammengefasst und mit vielen Illustrationen zweckmässig veranschaulicht. Er ist ein Freund der Ausstellungen, die neben den fachlichen Interessen den Weg und das Ziel des Unterrichtes klarlegen, der Eigenart der Schüler gerecht werden und die Lehrerindividualität berücksichtigen, die die Ausstellungen nach Form und Inhalt interessant gestalten. Die Schwierigkeiten, die einem schaugerechten und lehrreichen Ausstellen, zu denen ganz besonders die Raumverhältnisse gehören entgegenstehen, werden in gründlicher Weise besprochen und Winke, Anregungen und Ratschläge gegeben, die das hübsch ausgestattete Buch zu einem wertvollen Ratgeber machen. Dieses Werk verdient die Beachtung aller Fachleute!

Aus der Sportwelt

Herrnleichtathletikmeisterschaft von Slowenien 1927

Wie wir der im Dienstblatt veröffentlichten Notiz entnehmen, hat der L.S.M.B. für die Austragung der slowenischen Meisterschaft als Termin den 14. und 15. August d. J. festgesetzt. Das Meeting findet am Sportplatz des S. R. Ljubljana statt.

Sonntag, den 14. August um 16. Uhr: 1. 100 m Vorlauf; 2. Weitsprung; 3. 100 m Semifinale; 4. Speerwerfen; 5. 100 m Finale; 6. Hochsprung; 7. 4mal 100 m Vorlauf; 8. 1500 m; 9. 200 m Vorlauf; 10. Kugelschleudern; 11. 400 m Vorlauf.

Montag, den 15. August um 16. Uhr: 1. 4mal 100 m Finale; 2. Dreisprung; 3. 200 Meter Semifinale; 4. Diskuswerfen; 5. 200 Meter Finale; 6. 5000 m; 7. 400 m Finale; 8. Stabhochsprung; 9. 800 m; 10. Hammerwerfen; 11. 400x300x200x100 m Stafette.

Das Meeting wird ohne Vorgabe ausgetragen. Als Renngebühr wurden pro Person und Disziplin 15 Dinar, für Stafetten 30 Dinar festgesetzt. Nennungen sind bis längstens 11. August, 12 Uhr mittags, an Herrn B e d a l e l, Ljubljana, Kowarna „Europa“ zu richten.

Städtepiel Maribor—Ljubljana

Sonntag, den 17. d. M. werden sich das erste Mal in diesem Jahre die Repräsentanten der genannten Städte in einem Fußball-Städtekampf gegenüberstehen. Das Spiel verspricht für Maribor eine Sensation zu werden. Man darf nämlich nicht vergessen, daß S. R. Ljubljana, der ja, wie vorausgesehen ist, hauptsächlich im Team von Ljubljana vertreten sein wird, derzeit über das nur denkbar beste Training verfügt. Die fünf Spiele, die der slowenische Provinzmeister mit anderen teilweise besseren Vereinen um die jugoslawische Staatsmeisterschaft gespielt hat, sind gewiß einem langfristigen intensiven Training gleichzustellen.

Aber auch die Heimischen werden gewiß nichts unterlassen, um ihrem sonntägigen Rivalen, einen nicht zu unterschätzenden Gegner gegenüberzustellen. Die Anfrigen werden sich hauptsächlich aus Spielern der S. V. Rapid und den 1. S. S. R. Maribor rekrutieren.

Europas Fußballmeister

Mit der Entscheidung in Italien sind sämtliche Meisterschaften erledigt. Die Liste der Landesmeisters lautet: Belgien: S. C. Brugeois; Bulgarien: Leofsi (Sofia); Deutschland: 1. F. C. Nürnberg; Dänemark: Boldklubben 95 (Kopenhagen); England: Newcastle United; Frankreich: A. C. Paris; Holland: Heracles; Italien: F. C. Turin; Oesterreich: Admira; Portugal: Vitoria (Vissabon); Rumänien: Dinizia (Temesvar); Schweiz: Grasshoppers (Zürich); Schottland: Glasgow Rangers; Spanien: Real Club Irun, (Bilbao); Jugoslawien: Hajduk (Split); Tschechoslowakei: Sparta (Prag); Türkei: Fener Bagtsche (Konstantinopel); Ungarn: F. T. C. (Budapest).

: „Hungaria“ von BSK geschlagen. In den am Dienstag in Beograd ausgetragenen Spiele mußten sich die Ungarn mit 2:1 geschlagen geben.

: Die Tournee der Handballfamilie des S. R. Ljubljana. Die Familie des S. R. Ljubljana plant eine längere Tournee nach Oesterreich und in die Tschechoslowakei zu unternehmen. Das erste Spiel gegen ein Wiener Handballteam wird bereits am kommenden Sonntag in Wien ausgetragen werden. Von hier geht es nach Prag, wo die Familie gegen „Slavia“ antreten wird. Zwei weitere Spiele werden in Budweis und Brünn ausgetragen.

: Zwei neue Sportvereine in Slowenien. Die beiden neugegründeten Sportvereine S. R. B o d (Poljane) und S. R. B i t r i c a (Slow. Bistrica) standen sich bereits vergangenen Sonntag in einem Spiele gegenüber. Das in Slovenska Bistrica zur Austragung gelangte Spiel konnte die Mannschaft des

Seeräuber

22 Roman von Claude Farrère.

Thomas wünschte ihm Gegenteil für sich, seinen Leutnant und seine ganze Mannschaft den sanften Tod von Menschen, die in ihren eignen Betten verschanden, zwischen Tüchern aus seinem Haus umgeben von wohlthuend in Schluchzen aufgelösten Familienmitgliedern. Er wünschte ferner d. möge sich erst sehr spät ereignen, und inzwischen möchten er und die Seinen Zeit genug finden, so recht von Herzen die Reichtümer zu genießen, die sie sich auf tapfere und rechtmäßige Weise angeeignet hatten.

Und trotz alledem war nichtebestoweniger Thomas Trublet niemals heimgekehrt; und nun ging es schon ins vierte Jahr mit dieser langen Kampagne. Jehnmal bereits hatte das „Schöne Wiesel“, da der Schiffsrumpf von den unaufhörlichen Seefahrten ganz verschmutzt und von Mäusen und Algen beschwert gewesen, sich einer Reinigung unterziehen müssen, was jedesmal nach den südlichen Sandbänken nötig gemacht hatte, den kleinen Inselchen an der Küste von Cuba, woselbst, den Spaniern direkt vor der Nase, die nie das geringste davon bemerkten, die Flustrier all ihre geringeren Reparaturen auszuführen pflegen weit dies der geeignete Ort im ganzen Antillen-Meer ist und der einzige, wo das Meer nie hochgeht oder sinkt. Und lebend nach einer solchen

Reinigung war das „Schöne Wiesel“ wieder davongefahren und neuen Unternehmungen entgegengewagt, von denen viele sehr verlohnten.

Mit der Zeit hatte sich das Wirkungsfeld der Freibeuter erweitert: Der König war tatsächlich so weit gekommen, nicht mehr allein gegen Holland, sondern gegen beinahe ganz Europa, Staat für Staat, Krieg zu führen. Seit Ende des Jahres 1672 war Spanien bezwungen, bald danach Dänemark, dann das Kurfürstentum Brandenburg und schließlich das Heilige Römische Reich selber. Von nun an mußte jedes Schiff, das sich zeigte, falls es nicht die französische oder englische Flagge aufstreckte, ein feindliches sein. Und Thomas fand es ebenso bequem wie vorteilhaft, auf jedes einmal entdeckte Segel Jagd zu machen, ohne sich länger damit aufzuhalten, groß zu fischen und sich die Augen aus den Höhlen zu sehen, um die Farbe über die Zeichnung auf dem Hecht heranzufinden. Die Kaperel wurde damit eintäglicher und leichter. Und die ungeliebtesten seiner Gefährten, die am meisten nach Heimkehr verlangten, gestanden zu, daß es durchaus vernünftig sei, ein Kreuzen noch länger fortzusetzen, dessen Erfolg unaufhörlich wuchs.

Uebrigens war Thomas nicht weniger klug, als er tapfer war. Und wenn er, selbst nicht nach den beträchtlichsten Beuten, nicht seinen Feldzug abgebrochen und mit vollen Segeln aus das Heimatland zurückgekehrt war,

so hatte zumindest doch niemandes Interesse darunter zu leiden gehabt: weder das des Reeders oder des Proviantierers noch etwa gar das der Freibeutermannschaft. Die Flustrier verlieren oftmals die ganze Frucht einer glänzenden Unternehmung, weil es ihnen an Geduld fehlt und an geordneter Sorgfalt. Ihre Faulheit, der Widerwillen, den sie empfinden, wenn sie einer für den andern das geringste tun sollen, sind die Gründe dafür. Ihre herkömmliche Verschwendungssucht schadet ihnen gleichfalls. Wenn sie eine Ware in irgendein Land brin gen, so hüten sich die Bewohner desselben, ihnen dafür das zu geben, was die Ware wert ist, und alsdann nehmen sie, teils aus augenblicklicher Bedürftigkeit, teils aus Sorglosigkeit, den niedrigsten Preis an, oder aber sie werfen in der Wut die ganze Ladung über Bord. Thomas war ein ausgezeichneter Geschäftsmann und zog immer seiner Mannschaft die schärfste und schroffste Mannszucht aufrechterhielt, so schlug er alle ungenügenden Angebot, aus und verkaufte seine Beute teuer. Und wenn er erst einmal das Geld in Händen hatte, so vertauschte es ihm der immer dienstwillige Herr von Ogeron gegen in Frankreich einzubehaltende Wechsel, und deraufhin konnte der Ritter Dany-can, ohne einen Schritt aus Saint-Malo herauszutun, in Ruhe seinen Anteil am Raub einzuheben und, das Geld in der Hand,

die Erfolge seines Schiffes erkennen und welche glückliche Idee es von ihm gewesen, Thomas Trublet zu seinem Kapitän zu ernennen.

Jetzt, da das Jahr des Heils 1676 da war, kreuzte eines Abends im Frühjahr das „Schöne Wiesel“ auf offenem Meer und schaute nach einem Abenteuer aus. Und weil schönes Wetter war, das Meer ruhig und wenig Wind, so ruhten der Kapitän Thomas Trublet und sein Leutnant Ludwig Guenole alle beide, nachdem sie zu Nacht gegessen, in der großen Kabine des Achterkastells. Durch die Läden, die dem Wehen der Dämmerung weit offenstanden, drangen die letzten Sonnenstrahlen. Es war schönes Wetter. Der Himmel war mit Schäfchen überzogen, von denen jedes eine kleine rosige Insel zu sein schien, die auf dem Azur des Himmels schwamm, der selbst alle Feuer der untergehenden Sonne zurückstrahlte, und das Meer, von der untertuchenden Sonne in Flammen gesetzt, ließ rings um die Fregatte ein tolles Auf und Ab von Wogen tanzen von denen jede wie eine Flamme empor schoß.

„Da schau!“ sagte Thomas Trublet, der durch die eine Luke hinaussah, „schau und das ist ein Schauspiel, wie es Malonciens Augen von den Wällen unserer Stadt herab selten gesehen haben, zu welcher Jahreszeit es auch sei.“

(Fortsetzung folgt)

Volkswirtschaft

Uebertriebene Befürchtungen wegen einer passiven Handelsbilanz

Maribor, 13. Juli.

Nach den soeben veröffentlichten Statistiken über die Einfuhr im Monat April wurden Mengen im Werte von 597.521.375 Papierdinar gegenüber 646.874.247 Dinar im gleichen Monat des Vorjahres eingeführt.

In den ersten vier Monaten des Jahres 1927 belief sich die Einfuhr auf Mengen im Werte von 2.262.198.438 gegen 2.480.346.055 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die jugoslawische Handelsbilanz für die ersten vier Monate dieses Jahres schließt mit einer Wareneinfuhr im Werte von 2.015.465.959 gegenüber einer Einfuhr von 2.262.198.438 Dinar. Die Handelsbilanz für die ersten vier Monate kann also nicht als günstig bezeichnet werden. Sowohl die Ausfuhr wie auch die Einfuhr ist im Fallen, doch nicht im gleichen Maße. Während die Einfuhr gegenüber dem Vorjahre (erste vier Monate) einen Rückgang um 10.11% aufweist, ist die Ausfuhr in der gleichen Zeit gegenüber dem Vorjahre um 21.9% gesunken. Es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Ausfuhr auch weiterhin eine

sinkende Linie einnehmen wird, in welchem Falle die Handelsbilanz für dieses Jahr mit einem Passivum schließen müßte. In den letzten 3 Jahren war die jugoslawische Handelsbilanz aktiv. Die Auswirkung einer passiven Handelsbilanz auf den Kursstand des Dinars wie auch auf die Stabilisierung der Währung kann nicht verkannt werden. Zudem würde eine passive Handelsbilanz noch dadurch ungünstiger wirken, als in diesem Jahre bedeutende Auslandsgelder ins Land geflossen sind, zu deren Verzinsung und Tilgung bedeutende Beträge in fremden Währungen bereit gestellt werden müssen. Immerhin sind die Befürchtungen bezüglich einer passiven Handelsbilanz übertrieben, da in diesem Jahre die Verhältnisse auf dem Getreideweltmarkt Berechtigung zu einer günstigeren Beurteilung geben und bekanntermassen die jugoslawische Handelsbilanz immer noch erst in den späteren Monaten des Jahres durch verstärkte Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten eine wesentliche Besserung erfahren hat.

Jugoslawischer Holzmarkt

Die freundlichere Tendenz hält auch weiterhin an

A. S. Zagreb, den 12. Juli.

Die freundlichere Tendenz auf dem jugoslawischen Holzmarkt, die nach fast zweijähriger Stagnation einsetzte, hält auch weiterhin an. Der Export befriedigt, doch muß bemerkt werden, daß nach wie vor nur schwache Qualitäten gefragt werden, während bessere Sorten leicht vernachlässigt liegen. Insbesondere prima slawonische Eiche findet noch immer einen schweren Auslandsmarkt. Die Preise der schwächeren Holzsorten haben infolge der starken Nachfrage etwas angezogen. Allerdings kann mit einem namhaften Pinaufschneiden der Preise kaum gerechnet werden, da die Bewilligung besserer Preise augenblicklich ein Zeichen der Saison ist. Die Bautätigkeit im Lande ist im vollen Gange, sodaß die Nachfrage nach Baumaterial außerordentlich lebhaft ist. In der letzten Zeit interessiert sich auch Ungarn für jugoslawisches Bauholz, was auf eine Belebung des Baumarktes in Ungarn deuten läßt, andererseits sich aus den geringen Vorräten in Bauholz auf den ungarischen Markt und der hiemit in Verbindung zu beobachtenden festen Preistendenz ist. Auch zeigt Ungarn Interesse für Hartholz (Merantilware), teilweise auch für bessere Sorten.

Der Absatz in Schweden ist flott und trotz der scharfen Konkurrenz sind die erreichten Preise befriedigend. Für Schwedenmaterial (Kleinbahnen) besteht einigermaßen lebhafteres Interesse, desgleichen auch für Fasware. Der Brennholzmarkt liegt vernachlässigt. Italien schreitet auch weiterhin zu Eindringen. Die Vorräte in Brennholz auf den bosnischen, slowenischen und kroatischen Lagerplätzen werden nicht als übermäßig groß geschätzt.

Dank der anhaltenden festen Tendenz der Preise hat sich der Export in der Relation Italien wesentlich gebessert. Der italienische Markt ist zum Großteil wieder zurückerobert und die starke Konkurrenz der Tschechoslowakei, Oesterreichs, Italiens und Polens zum Teil parallelisiert. Hierbei sei besonders bemerkt, daß die Besserung der Lage auf dem Holzmarkt, einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren Jugoslawiens keineswegs den Maßnahmen der Regierung zuzuschreiben ist, sondern lediglich den günstigen Momenten, die die Auslandsmärkte für den Absatz jugoslawischen Holzes boten.

In Schweden stieß die jugoslawische Ausfuhr kaum auf ernsthafte Konkurrenz, dank der hervorragenden Qualität der slawonischen Ware, die besonders stark auf dem spanischen, afrikanischen, englischen sowie südamerikanischen Märkte Absatz findet. In diesem Jahre entwickelte sich die Schwedenausfuhr befriedigend, besonders in der Relation Frankreich und Italien. Doch scheint der Absatz

schon sich neuerlich erschwert zu werden, da die Imprägnierungskosten bedeutend sind und voraussichtlich wieder an die Verwendung von Eisen zu gründen, in stärkerer Masse herangegangen werden wird. Die Lager an Eichenbalken sind trotz des starken Verbrauchs im Inlande sowie der starken Exporte bedeutend.

In Holzreisen erregt die Absicht der Regierung, neue Schwedenimportzentren in Schweden zu gründen, schweren Unwillen.

In Eiche war der Absatz weniger befriedigend was in erster Linie auf den hohen Preis der Ware zurückzuführen ist. In größerer Masse wurden billige Sorten wie Firschen oder Planken ausgeführt denn erstklassiges Material. In den vorangeführten Sorten, wie auch in billiger Tischlerware sowie Parketten war die Ausfuhr nach Italien und Deutschland lebhaft.

Zur Hebung unserer Hopfenproduktion

Dieser Tage fand im Ackerbauministerium eine Enquete betreffs der Hopfenamenzucht statt, um unsere Hopfenkulturen aufzurichten und somit die Produktion dieses wichtigen Landwirtschaftsartikels zu heben. Es wurde beschlossen, mit dieser Aktion sobald als möglich zu beginnen, insbesondere da das Ackerbauministerium seine materielle moralische und fachliche Unterstützung auf das Bestimmteste zugesagt hat. Die Durchführung der Aktion übernehmen die Hopfenproduzentenorganisationen in Slowenien und in der Wojwodina. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, im Herbst zwei Hopfenausstellungen zu veranstalten, und zwar in Zalec als dem Mittelpunkt der Hopfenproduktion in Slowenien und in Novi Sad für die Wojwodina. In Zalec wird diese Ausstellung vom 4. bis 11. September stattfinden, wozu der Zeitpunkt für die Novisader Ausstellung noch nicht festgesetzt ist. Es ist im Interesse jedes Hopfenproduzenten, den einschlägigen Organisationen, sofern er noch nicht ihr Mitglied ist, beizutreten, da der materiellen und moralischen Unterstützung des Ackerbauministeriums nur organisierte Hopfenproduzenten teilhaftig werden können. Es ist nur zu wünschen, daß die kompetenten Stellen diesem wichtigen Zweige unserer Landwirtschaft noch mehr Aufmerksamkeit schenken und sie noch tatkräftiger unterstützen, was ja schließlich nur dem Staatswohl zugute kommen kann.

× Zum Konkurs der „Slavenka banka“.

de zwecks Befriedigung der Gläubiger der „Slavenka banka“ auf Grund des Berichtes des Ueberwachungsausschusses ein detaillierter Plan ausgearbeitet. Nach diesem Plan werden die kleinen Einlagen bis 10000 Dinar zur Gänze rückerstattet, größere Beträge werden jedoch mit 70% beglichen. Der Zinsendienst läuft nur bis 30. Juni d. J. Von diesem Tage an werden die Einlagen nicht mehr verzinst. Die Rückzahlungen beginnen mit 3. Juli 1928. Die Gläubiger wählten zu ihren Generalbevollmächtigten die Herren Direktor B o i j a c und P r e m r u.

Kunst und Literatur

+ Ein neuer Handelsfund. Aus Darmstadt wird geschrieben: Es lohnt sich noch immer, in Bibliotheken nachzugraben. Ab und zu finden sich Kostbarkeiten, die den Sammler, oft aber auch ein breiteres Publikum interessieren. So hat Martin F r e y aus Halle, als er hier einem bestimmten Handelweil nachstöberte, unerwartet ein reizendes C-Moll-Menuett gefunden.

+ Abwanderung österreichischer Kunstschätze. Wie aus Wien berichtet wird, sind in der letzten Zeit wertvolle österreichische Kunstschätze in italienischen Besitz übergegangen. Vor einigen Tagen hat das berühmte Stift Kremsmünster hervorragende Kunstschätze des 17. Jahrhunderts um 80.000 Dollar an das Metropolitanmuseum in New York verkauft. Die Behörden haben die Ausfuhrbewilligung mit der Begründung gegeben, daß das Stift verschuldet ist. Das Stift Kremsmünster war früher sehr wohlhabend, ist aber nach dem Zusammenbruch, durch die Entwertung seiner Renten in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

+ Rubensfestlichkeiten in Antwerpen. Am 21. Juli beginnen in Antwerpen die Festlichkeiten, die dort zur Feier der 350. Wiederkehr des großen flämischen Malers Pieter Pauwel Rubens veranstaltet werden. Sie dauern vom 21. Juli bis zur Antwerpener Kirchweih (13. bis 21. August). Die Stadt wird festlich geschmückt sein und eine Reihe von Ausstellungen wird in den Museen durchgeführt, wobei u. a. die Gemälde von Rubens aus dem ganzen Lande (aus Museen, Kirchen u. s. w.) zusammengebracht werden, sowie auch die Graphik des Meisters und die bedeutendsten Reproduktionen seiner Werke. Zugleich wird eine Ausstellung von Trudmerken über Rubens und das intellektuelle Leben seiner Zeit eingerichtet. Weiter werden zwei Auffüge des Antwerpischen „Dmmegand“ veranstaltet, Aufführungen der „Rubens-Cantata“ durch Peter Benoit u. a. m. ist vorgesehen.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Donnerstag, den 14. d. M. läuft der spannende Abenteuerfilm: „Auf der Vulkaninsel“ oder „Das schwarze Paradies“.

Ein packendes Detektiv-Erlebnis mitten in einer Horde von Verbrechern. Vulkanausbruch und Erdbebenkatastrophe von seltener Wucht der Darstellung und Regie. Edm. Lowe und Regie D e l l a m y in den Hauptrollen. Außerdem noch ein lustiger Zweifakter.

Am Freitag ein Film, der sicher wieder gefallen wird: Konrad V e i d t in „Mit Gewalt Hochtapler“.

BURG-KINO.

Nur noch heute Mittwoch der lustige, Lauchsalben hervorruhende Gratefilm:

„Zigotto als Millionär“

Zigotto ist einer jener „Daps“, die sich die Kinowelt im Sturm eroberten. Man sehe sich den Film an und — lache.

Am Donnerstag, den 14. d. M. folgt der große Schlager:

„Das nackte Weib“

ein Film von stärkstem Anreiz und wuchtiger Handlung, besetzt mit den besten Filmkräften. Sehen Sie sich die Photos an!

KINO „APOLLO“.

Von einem der größten Regisseure, Cecil D. de Mille, sehen wir ab heute Mittwoch im Apollo Kino einen Großfilm erster Klasse, u. zw.:

„Der Weg in die Vergangenheit“

in dem das Geheimnis der Geburt, des Todes und der Wiedergeburt in geradezu wunderbarer Weise behandelt wird. Geheimnisvolle Fragen des Lebens, die Rätsel der Vergangenheit und

Hauptmotive einer Handlung, die in 10 jäherlichen Akten an uns vorbeizieht und tief erhellend sein muß. Ein herzerregendes Spiel der Liebe, nervenpeinende Charaktergenen, ein Duell, das durch seine Spannung jede Faser menschlichen Empfindens erbeben macht, und ein grandioses Eisenbahnunglück von gewaltigen Dimensionen in unserer modernen Zeit — alles in allem Szenen, die zu beschreiben der Wortschatz schier zu armfellig ist, die man sich ansehen muß. In den Hauptrollen: der berühmte Josef S c h i l d e r t a u t, der Großmeister deutscher Filmmkunst, die Schönheit Jeta G o u d a l sowie William B o y d und Vera R e n o l d s. „Der Weg in die Vergangenheit“ ist ein Großfilm, wie wir ihn schon lange nicht gesehen, der ob seiner Schönheit und Pracht einen Erfolg haben wird, wie er ihn verdient.

KINO DIANA STUDENCI.

Ab Mittwoch, den 13. bis einschließlich Freitag, den 15. Juli gelangt der mit großem Interesse erwartete Film

„Die dritte Eskadron“

zur Vorführung.

B o r a n j e i g e: Vom Samstag, den 16. bis einschließlich Dienstag, den 19. Juli der Lauchsalben hervorruhende „Zirkus Pat und Paichon“.

Bauernregeln für den Monat Juli

Die erste Birn' bringt Margareth, drauß überall die Ernt' angeht. — Jakobregen schadet nicht, auf Kälte deut' sein Sonnenlicht. — Ist es hell auf Jakobtag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Vor Jakob schon drei Sonntag, das Korn gut geraten mag. — Willst du im Winter gut ruh'n, nützt du im Sommer viel tun. — Brennt jetzt die Sonne recht ins Stroh, ruft's Bauernherge: jubilo! — Fliegen die Schwalben tief, geht oft die Ernte schief. — Ist's Korn geboren, kann's gießen bis morgen. — Regnet's in die Häufel, schimpft der Bauer: Pui Teufel! — Das Obst kann keinen Landwirt retten, macht mag're Mehren nicht zu fetten. — Schwant das Korn zum Tor hinein, zählt der Bauer schon die Schein' (denkt er schon an's Geld). — Ist die Wirtschaft im Lot, fährt nicht Petrus im Boot, brennt die Sonne uns rot: gibt's Gesehies und Brot.

Wissenssplitter

Ein 24 Jahre alter Kaufmann, der als Dieb verhaftet wurde, verplüchte zwei gestohlene Uhren, die ihm aber sehr schlecht bekamen. Er mußte operiert werden.

In Florenz wurde einem in Lumpen gehülltem Bettelweibe nachgewiesen, daß es sich abends in eine elegante Dame verwandelt; die Bettlerin war im Besitz von 50.000 Lire.

Buchen werden bis 300, Lärchen bis 600, Fichten bis 1200 Jahre alt.

Es gibt in heißen Ländern Fische, die sich in Schlamm vergraben, scheinbar vertrocknen, aber in der Regenzeit wieder lebendig werden.

Eine neue amerikanische Erfindung betrifft ein „Auto mit Jelt“ zum Uebernachten im Freien.

Ein kalifornischer Mammutbaum (Sequoja gigantea) ist ungefähr 4000 Jahre alt, ein Tagus in Brabourne (Kent) wurde auf 2800 Jahre geschätzt.

Ein Jahr vor Edisons Phonographen will ein gewisser Charles Crof (1877) einen Phonographen erfunden haben, der dem Edison'schen genau gleich.

Auf dem Wege von Macassar (Celebes) nach Nagasaki hat der Kreuzer „Emden“ bei Nachprüfung der Meerestiefe eine Tiefe von 10.430 Meter (beinahe 35 Eiffeltürme übereinander zu denken!) gelotet.

In den eleganten Juwelengeschäften New Yorks steht man Armbänder zum Preise von 1 Million Dinar ausgelegt.

Schon im 9. Jahrhundert n. Chr. wurden kletternde Fische erwähnt, doch erst Dan wies 1864 einwandfrei nach, daß Labryrinthfische auf Bäume klettern.

Der echt russische Strom Wolga trägt einen germanischen Namen.

Den Gräber-Erröger sollen zwei englische Brüder Whomson in einem Stereoptococcus gefunden haben.

Räucherwiesel als Futtermittel in Paris das Neueste! (Es fehlt bloß noch das Wasserbieren als Gut.)

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbureau

Sesseln werden mit prima Rohr eingelassen sowie alle Korbmöbel und Siebe zum reparieren übernommen. H. Korbmachermeister Jos. Antolga, nur Trajsova 1 neben der städt. Brückenwage. 7400

Koffer Reiserequisiten Sport-Artikel

SLAVKO ČERNETIĆ
Maribor, Aleksandrova 23

Wohnung, ein sehr großes Zimmer, Küche und Nebenräume gegen eine größere umzutauschen gesucht. Adr. Berno.

Deutschlandfahrt. Fahrt mit Motorrad, starker neuer Tourenmaschine, durch Österreich und Deutschland. Dauer ca. 14 Tage, und suche Mitfahrer am Soziusplatz. Auskünfte Mechaniker Dobju, Maribor, Betrinjska ulica.

Professor unterrichtet Mittelschüler in den Ferien, besonders in Sprachen. Razlagova ul. 15, ebenerdig. 8188

Realitäten

Schöner, einträgliches Weinrentenbesitz, über 6 Hektar, in herrlicher Lage, 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof in Maribor, mit hübschem Herrenhaus, separater Stallgebäude und Winterhaus, ist zu verkaufen oder an kapitalkräftigen Reflektanten zu verpachten. Adresse in der Verwaltung. 8323

Zu kaufen gesucht!

Klavier, neu oder recht gut erhalten, womöglich Bösendorfer-Flügel, kauft Jos. Langetsel, Marenberg. 8336

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 8128

Zu verkaufen

Ein- und Zweiflügel - Sitzerwagen, Phaetons, Plateauwagen sowie Wagen- und Autogadlerungen billig und bestens bei Franz Hert, Maribor, Jugoslovanski trg 3. 8118

Repetier-Uhr mit Abakterfäden und Uhrsteins Weltgeschichte, 6 Bb., zu verkaufen. Adr. Berno. 8224

Neuer Sitzerwagen billig zu verkaufen. Svetlana ulica 11. 8281

Piano, fast neu, preiswert zu verkaufen. Antrag in der Verwaltung. 8290

Kontra-Gitarre und ein Jazztanz zu verkaufen. Anträgen Ruska cesta 8 (Gasthaus). 8290

Neues, massives Tischschlafzimmer, komplett Din. 4000. Strojmajerjeva ulica 10, Tischlerei. 8320

Zu vermieten

Neu publiziertes Zimmer mit 2 Betten im Zentrum der Stadt ist sofort zu vermieten. Antrag. Berno. 8181

Möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Wohnwagen in der Verwaltung. 8328

Gemischtwarengeschäft in der Umgebung Maribors, bei der Pfarrkirche, ist zu verpachten. Gest. Anträge unter „Hofengegend“ an die Berno. 8347

Möbliertes, separiertes, schönes Zimmer in Villa sogleich zu vermieten. Copova ul. 10. 8237

Möbliertes, zweibettiges Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Krelcova ulica 14/7. 8326

Schönes Zimmer, im Stadtzentrum elektr. Licht, mit Frühstück und Bad, wird an einen soliden Herrn oder Dame mit 1. August vergeben. Anträge an die Verwaltung unter „600“. 8338

Eine sonnige Dreizimmerwohnung, mit allem Komfort, im Palais des Pensionsfonds, wäre sofort abzugeben. 8244

Suche einen besseren Herrn in ein möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang. Koroska c. Nr. 26, 1. St. 8342

Solides Fräulein wird zu eine alleinstehenden Frau in Wohnung genommen. Wildenraiserjeva ulica 15/2./6. 8345

Zu mieten gesucht!

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, möglichst ruhige Lage, ev. mit Verpflegung, sucht Fabrikbeamte ab 15. Juli. Anträge mit Preisangabe an Oglasi ni javod Kovacic, Slomskov trg, unter Chiffre „Reines Heim“. 8300

Sehr schönes Zimmer, womöglich mit separiertem Eingang, wird gesucht. Adresse in der Verwaltung. 8336

Stellungsangebote

Möchte meinen Sohn (aus guter Familie) in die Lehre zu einem besseren Mechaniker unterbringen. Der Knabe ist 15 Jahre alt, stark und 170 cm groß, hat 4 Volksschulen und 2 Gymnasien. Wer ihn aufnehmen möchte, möge sich bei Stjepan Fais, Bäcker, Vrina, melden. 8280

Kangielkraft, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz, sucht Vormittags- oder Nachmittagsbeschäftigung, auch als Aushilfe. Anträge erbeten unter „Tüchtige Kraft“ an d. Berno. 8303

Tüchtige Verkäuferin, slow. u. deutsch sprechend, mit Nähkenntnissen, wünscht bis 1. August unterzukommen. Adresse in der Verwaltung. 9840

Offene Stellen

Lehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei E. Budefeldt, Maribor, Gosposka ul. 4-6. 7650

Lehrjunge wird aufgenommen. Tischlerei Maicen, Zidovska ul. 10. 7856

Talentierte Lehrjunge wird beim Malermeister Gustav Bittlapp, Betrinjska ulica 41 aufgenommen. 8256

Deutschsprechendes junges Mädchen wird zu einem 14 Monate alten Kinde gesucht. Anträge an Kern, Brezice. 8334

Starker Schmiedlehrling wird aufgenommen. Trzaška cesta 8. 8321

Tüchtiger Tapezierer wird gesucht. R. Vesel, Maribor, Cerkarjeva ulica 2. 8324

Ältere Köchin über den Tag wird sofort aufgenommen. Anfragen Slovca ulica 15 in d. Wäscherei. 8220

Perfekte Köchin (Wirtschafterin) wird neben Stubenmädchen bis 1. August gesucht. Anträge unter „250“ a. d. Berno. 8337

genommen. Adresse in d. Berno an jung, wird mit August aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 8322

Freiwillige sucht

Reinerin, solid, wird aufgenommen. Meljsta cesta 18. 8325

Frau, circa 30 Jahre alt, alleinstehend, für ein Schankgewerbe, mit 4000 Dinar für die Uebernahme der Ware, mit Wohnung und Verpflegung, sofort gesucht. Antr. unt. „4000“ an die Verwaltung. 8323

Füllleiter für ein Getreideaustauschgeschäft und Gasthaus am Lande gesucht. Reflektiert wird auf tüchtige Person mit Kaution von 10.000 Din. Antr. unter „Verlässlich 10.000“ an die Verwaltung. 8246

Batterist zum Vollgatter, mit längerer Praxis, wird sofort aufgenommen. Lesna industrija, Maribor, Koroska cesta 48. 8349

Gefunden - Verloren

Autokurbel m. Messingriff von Rotwein bis Maribor verloren. Abzugeben vinarna Emerski, Aleksandrova cesta. 8310

Korrespondenz

Fräulein wünscht Bekanntschaft mit besserem Herrn. Anträge unter „Glück“ an die Verwaltung. 8321

Zur Bauzeit

Prima Sagorer-Kalk
Portlandzement
Traversen
Dach- u. Mauerziegel
Gips
Stukkaturrohre
Isolierplatten
Dachpappe
Drahtstiften
Baubeschläge
Leer
Karbolineum
Farben
Firnisse
empfehlen zu Fabrikspreisen
Hans Andraschitz,
Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung in Maribor.
Bahnverwand n. allen Richtungen.

Schlauchwagen

doppelhalsig, für 200 bis 300 Meter Schläuche fassend, ist zu verkaufen. Zu besichtigen bei Alois Polatschek, Ključavničarska ul. 1, Maribor. 8270

Verbreitet die Marburger Zeitung!

ZUR BADESAISON

empfehlen nur bewährte Qualitäten:
Damenstricks von Din 52.— auswärts
Herrenschwimmhosen „ 11.—
Herrenschwimmhosen „ 15.—
Sonnenschirmen, Badeschuhe und Gürtel.
E. Budefeldt, Maribor, Gosposka ulica 4-6.

Hochinteressant

ist die illustrierte, populäre Radiozeitschrift
„Radiowelt“
(Kupferdruck).
Außer allen europäischen Sendeprogrammen interessante Aktualitäten und wertvolle technische Abhandlungen.
Einzelpreis Din 8.—. Probenummer gratis.
Wiener Radioverlag, Wien, I., Pestloziggasse Nr. 6/31.
Abonnements werden in der Verw. der „Marburger Zeitung“ entgegengenommen.

Flor-Strümpfe

von Dinar 18.— an bei Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 7245
Verheirateter Mann ohne Kinder mit 35.000 Dinar wünscht eine
GREISLEREI
von alten Leuten gegen Auszug oder sonstige Vereinbarung zu übernehmen. Offerte an die Berno. unter „Greislerei“. 8243

SCHMIEDE UND SCHLOSSER ACHTUNG!

Prima Ostraver Koks- u. Schmiedehölze, Werkniederlage bei
HANS ANDRASCHITZ, Eisen- u. Metallwarengroßhandlung, MARIBOR, Vodnikov trg Nr. 4

Leset die Marburger Zeitung!

1a. Rückenspeck

feinste SELCH- und WURSTWAREN, sowie bestes SCHWPIEFETT täglich erhältlich bei
RUDOLF WELLE, GOSPOSKA ULICA 23.

Gasthaus

nebst Wohnung gegen Ablöse in Pacht zu übernehmen. Adresse in der Zeitung des Blattes. 5724

Selbständige Köchin

ältere Frau, wird für eine Beamtenmenage gesucht. Anträge sub „Nr. 8315“ an die Verwaltung des Blattes. 8315

Bettwaren

Eisen- und Messingmöbel, Vorhänge, Weißwaren, Rohharz, Afrit, Bettfedern, Teppiche, Plinoleum billigst bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20, Nisustr. Preislisten gratis. 7021

GARTENMOBEL GARTENSCHIRME LIEGESTÜHLE KINDERWÄGEN

LEITUNG FÜR TENNISSPORT FUSSBÄLLEN FISCHEREIGERÄTE SOMMERSPIELWAREN
billigst bei
FRANC KORMANN MARIBOR Gosposka ul. 3
Täglicher Provinzversand!

VERKAUFE

renommierte und gutgehende **Restaurations- und Hotel** mit 15 Zimmern, im Stadtzentrum, mit Haus und ganzem Inventar wegen Krankheit. Anzufragen bei: H. Jakovac, Zagreb, Vlačka ulica 9.



Die größte Kilometeranzahl für Ihr Geld fahren
Sie auf
GOODYEAR-REIFEN
Machen Sie einen Versuch!
Alleinverkauf:
AMERICAN IMPORT CO.
Aleksandrova cesta 6. 7045